



QUINTETT

1/2025

NACHRICHTEN AUS DEM SEELSORGEBEREICH LINDLAR

www.katholisch-in-lindlar.de



Kommunionkinder 2025

Neues aus PGR und Leitung

Gottesdienstordnung Ostern

Aufruf zur Kandidatur | 3

Vorstellung Pater Joby
Kallungal | 4-5

Wohin mit
Omas Kreuz? | 6-7

Einsatz für die
Menschlichkeit | 8-9



Krankenkommunion | 10

Neues Mitglied
im PGR | 11

Severinusnachmittag
zu Karneval | 12-13

Zeitschrift Communio | 14

Sammeln für die Umwelt
| 14

Von Erfahrungsorten und
Erzählungen | 15

Neue Orgel
in St. Severin | 16-18

Exerzitiengruppe | 19



Übersicht über die
Kommunionkinder | 20

Jugendzentrum JUZE | 21

Chronik | 22

Gottesdienstordnung zu
Ostern | 23

Adressen / Impressum | 24

ZUM TITELBILD:

Auch in diesem Jahr fand am Valentinstag in St. Agatha ein Segensgottesdienst für Liebende statt. Gefeierte und gesegnet wurde die Liebesfähigkeit aller: Und so kamen Paare wie auch Einzelpersonen, Verwitwte, Großeltern, Tierliebende. Gute, ehrliche, heilsame Liebe hat so viele Gesichter. Wir können lieben! Und Liebe ist uns geschenkt, immer wieder. Gott sei Dank!



8. und 9. November Wahl zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand

Kandidat*innen fallen nicht vom Himmel

Sie wollen sich in der Pfarrei engagieren? Mitgestalten in der Kirche des Seelsorgebereiches Lindlar? Dazu gibt es bald gute Gelegenheit!

Am 8. und 9. November finden im Erzbistum Köln, und damit auch in Lindlar, Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zu den Kirchenvorständen statt.

Nun beginnt die Suche nach engagierten Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, im PGR Pfarrgemeinderat) oder im KV (Kirchen-

vorstand) mitzuarbeiten, um so ihre Lebens- und Glaubenserfahrung in die Gestaltung kirchlichen Lebens einzubringen.

Gesucht werden katholische Gläubige

→ die Interesse haben, sich Gedanken über die Zukunft von Kirche und Gemeinde im Seelsorgebereich Lindlar und später in der Pastoralen Einheit Oberberg Nord zu machen

→ die motiviert sind, neue Ideen in den Blick zu nehmen

→ die sich den Glauben und die Hoffnung auf eine Zukunft der Kirche nicht nehmen lassen

→ die Zeit und Energie mitbringen, um an der Zukunft der Kirche mitzuwirken

Geboten :

→ eine zeitlich und inhaltlich überschaubare Aufgabe für die nächsten vier Jahre

→ Förderung und Begleitung des ehrenamtlichen Engagement

→ Angebote zur Weiterbildung durch das Erzbistum Köln und den Diözesanrat der Katholiken

→ eine sinnvolle und auch persönlich bereichernd Aufgabe

→ die Zusammenarbeit mit anderen Engagierten, die Kirche vor Ort zukunftsfähig gestalten wollen

Benötigt wird:

→ Freude an Veränderung im Sinne des Evangeliums

→ Phantasie, um über die Zukunft von Kirche und Gemeinde nachzudenken

→ Bereitschaft und Zeit, um an den Sitzungen des PGR und möglichst auch des Ortsausschusses teilzunehmen

Ist Ihre Neugier ein wenig erweckt worden ? Oder kennen Sie Menschen, deren Mitarbeit im neuen PGR oder KV Sie sich wünschen würden ?

Denn: Kandidaten fallen nicht vom Himmel!

MICHAEL HÄNSCH

Liebe Gemeinde,

ich bin Pater Joby Kallungal, ein Ordenspriester der Vinzentiner-Kongregation, und komme aus Kerala in Süd-Indien. Ich bin das vierte von acht Kindern. Alle meine Geschwister wohnen und arbeiten in Indien. Mein Vater ist bereits im Jahr 1992 verstorben und meine Mutter im Jahr 2016.

Nach der Schulzeit wollte ich ein Missionar werden. 1984 bin ich in die Ordensgemeinschaft der Vinzentiner eingetreten. In Nord-Indien studierte ich Wirtschaft und Verwaltung, Philosophie und Theologie. Am 28. April 1992 wurde ich in meiner Heimatpfarre in Mattoor, Kerala, zum Priester geweiht. Danach arbeitete ich in der Mission in Nord-Indien bis 1995. Auf Nachfrage der Diözese Regensburg bin ich im Juli 1995 nach Bayern gekommen, wo mir die Pfarrei Mockersdorf anvertraut wurde. Im September 1997 wurde ich zum Pastor ernannt. Dort arbeitete ich bis August 2008. Ab September 2008 wurde mir die Stelle als Pastor in der Seelsorgeeinheit Krummennaab, Premenaab, Thumsenreuth und Reuth zugewiesen. Dort arbeitete ich bis 2012. Nach den damaligen Ordensregeln musste ich im Jahr 2012 nach Indien zurückkehren.

In Nord-Indien arbeitete ich in einer Pfarrei in der Mission. 2017 bin ich für die Periode von 4 Jahren zum Vize-Provinzial der St. Thomas-Provinz des Ordens gewählt worden. Die Vinzentiner Kongregation wurde im Jahre 1904 mit ihrem Sitz im Bundesland Kerala in Indien ge-

gründet. Die Kongregation bemüht sich, im Geist des großen Sozialapostels, des heiligen Vinzenz von Paul, zu leben und zu wirken. Die Aufgaben des Ordens sind: Verkündigung des Evangeliums durch Volksmission und Missionsarbeit, Ausbildung von Priesterkandidaten, Errichtung und Leitung von Schulen für Kinder und Jugend, Pflege und Erziehung von Waisenkindern, Förderung, Bildung und Ausbildung der Jugend in Technik und Handwerk, Erwachsenenbildung, Dörferausbau, Verbesserung der Situation von Armen und Unterdrückten sowie geistlicher Beistand und seelische Unterstützung der Mitmenschen durch Beratung und Exerzitien.

Unser Orden ist in 3 Provinzen aufgliedert. Die Mitglieder meiner Provinz arbeiten in der Mission in Nord-Indien und Ost-Indien

Unser Orden hat derzeit etwa 800 Ordensmänner (600 Priester und 200 Priesterstudenten), die in Indien, Srilanka, Nepal, Deutschland,

Österreich, Italien, der Schweiz, Kanada, den USA, Australien, Neuseeland, auf den West Indischen Inseln, Kenia, Tansania und Uganda ihren Dienst verrichten. Heuer in Januar 2025 wurde unser Orden mit 26 Neu-Priester gesegnet.

Seit dem Jahr 1995 besteht auch in der Diözese Regensburg eine Niederlassung der Ordensgemeinschaft in Pfreimd.

Seit September 2024 bin ich wieder in Deutschland. Einige meiner Mitbrüder arbeiten in den Bistümern Regensburg, Augsburg, Rottenburg-Stuttgart, Trier und im Erzbistum Berlin.

Indien ist ein großes Land mit über 1,4 Milliarden Menschen. Es gibt ganz wenig Christen in Indien. Aber im Süd-Indiens, besonders im Bundesland Kerala gibt es eine alte, starke, traditionelle Kirche seit dem ersten Jahrhundert, wo immer noch über 80% Katholiken regelmäßig die Gottesdienste besuchen. Der Apostel Thomas ist im Jahr AD 52 nach Süd-Indien gekommen und hat



Mutter und Geschwister von Pater Joby Kallungal



Priester sein, heißt mitzuhelfen, dass Brücken auch in Zukunft noch gebaut werden können.

dort missioniert. Deshalb werden wir auch Thomas-Christen genannt. Im Papst-Lied, das wir für den Besuch des Papstes Benedikt XVI in Deutschland gesungen haben, heißt es: „Wer glaubt, ist nie allein...“ Ja, im Glauben sind wir alle beisammen. Für mich ist Heimat dort, wo wir nicht allein sind, wo wir Freude erleben, wo man verstanden wird. Als ein Ordenspriester stehe ich seit Mitte November 2024 als Pfarrvikar unterstützend für priesterliche Dienste und pastorale Aufgaben im Seelsorgebereich Lindlar zur Verfügung. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Pfarrvikar im Seelsorgebereich Lindlar und hoffe auf eine harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Sakramente gemeinsam mit Ihnen zu feiern oder Sakramente zu spenden. Da wir alle getragen sind von unserem Freund Jesus Christus, können wir nichts verkehrt machen, wenn wir uns auf den Weg zu ihm machen.

Ich möchte alle Jugendlichen und die Kinder mit Ihren Eltern herzlich einladen, in unseren Kirchen die Gottesdienste mitzufeiern. Auch die kleinen Kinder sind herzlich willkommen. Mich stört es nicht, wenn sie auf ihre Weise mitsingen und mitbeten!

Ich denke, meine wichtigste Aufgabe ist, Brücken zu bauen: Denn Brücken verbinden, machen Begegnung möglich und führen die Menschen zusammen. Es gibt im Menschen die immerwährende Sehnsucht nach einer Verbindung, einer Brücke zu Gott. Da will ich mithelfen, den Menschen diese Verbindung zu ermöglichen. In der heutigen Zeit sind von viel zu vielen Leuten schon viel zu viele Brücken abgebrochen worden, viele „scheinbare Brücken zum Glück“ funktionieren nicht mehr. Daher haben viele schon gar nicht mehr den Mut, neue Brücken zu bauen, sind misstrauisch geworden. Aktuelle Erscheinungsformen wie etwa Politikverdrossenheit, leere Kirchen, Null-Bock-Mentalität sind die Folgen.

Dabei hoffe ich auch Menschen zu finden, die mit mir und dem Seelsorgeteam und allen Mitarbeitern zusammen beim Bau solcher Brücken mitwirken. Ich bin sicher, dass nur durch die Zusammenarbeit viele Früchte reifen und neue Brücken gebaut werden können. Möge Gott der Herr uns dabei helfen.

Wir als Gläubige bzw. Kirche gehören dem Herrn und sind eine Personengemeinschaft mit sehr vielen Qualitäten, die durch das Wirken

des Heiligen Geistes getragen werden, d.h. es kommt auf uns, dich und mich an und unser Handeln und Tun. Das könnte bedeuten, Zeit zu haben, zu trösten oder zu helfen, oder sich zu engagieren. So kann auch Auferstehung erlebt werden.

Liebe Freunde, wir werden miteinander beten, singen, feiern, lachen und auch Traurigkeit erleben. Von meiner Seite will ich versuchen pflichtbewusst zum Wohle des ganzen Seelsorgebereichs Lindlar zu wirken. Ob ich es allen recht machen kann, weiß ich nicht. Deshalb bitte ich um Ihre Unterstützung, Hilfe und Ihr Gebet. Wir wollen unsere Glaubenserfahrungen miteinander teilen und feiern und mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Dazu möge die (kommende) Fastenzeit uns helfen und Gott der Herr uns die Kraft geben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gnadenreiche und gesegnete Fastenzeit und Gottes reichen Segen.

PATER JOBY KALLUNGAL



Wohin mit O

Schon längere Zeit haben wir im Ortsausschuss St. Agatha immer wieder einmal überlegt, ob rund um die Kirche nicht ein Platz sein könnte, an dem alte, ‚ausgediente‘ Kreuze eine letzte Bleibe finden könnten.

Immer wieder werden unsere Küster oder auch das Seelsorgeteam gefragt, ob solche Hauskreuze in der Kirche abgegeben werden können. „Nein, leider nicht“ ist dann meistens die Antwort. Weil es keinen Ort gibt, diese Kreuze dann aufzubewahren und zu würdigen.

In einer Ortsausschuss-Sitzung vor einem halben Jahr wurde dann die Idee besprochen, eine eigene Kreuzwand aufzubauen – und als einen Ort anzubieten, wo Menschen alte Kreuze ablegen bzw. aufhängen können.

Bei einer Begehung rund um die Kirche entscheiden wir uns für unsere kleine Marienkapelle, die genau hinter der Kirche steht. Dort wurden links und rechts vom Eingang Metallgitter befestigt. An ihnen sollten die Kreuze dann angebracht werden können.

Wichtig war es uns, den Startschuss mit einem Gottesdienst zu feiern und die neue Kreuzwand dabei einzusegnen.

Am 02.02.2025, auf Maria Lichtmess, war es dann nachmittags soweit: in der Kirche begann der Gottesdienst unter der Orgelempore. Ca. 40 Menschen kamen und legten zunächst ihre mitgebrachten Kreuze in der Mitte ab. Zum Ende des Gottesdienstes ging es dann in einer kleinen Prozession hinaus, hinter

die Kirche, zur Kreuzwand.

Bei ruhiger Musik konnten alle ihre Kreuze nun an den Gittern befestigen. Das waren innige, intensive Momente. Es war spürbar, dass die Kreuze ihre Geschichte an und in sich tragen. Soldatenkreuze, Kommunionkreuze, Holz- oder Metallkreuze, Rosenkränze – eine beeindruckende Vielfalt kam zusammen. Durch den darauffolgenden Segensgestus konnten alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher ihre Kreuze nun gut diesem Ort übergeben. Zwar der Verwitterung anheim gegeben, da der Platz nicht überdacht ist – aber eben sakral, durch das Angebundensein (im wahrsten Sinne des Wortes) an die Marienkapelle.

Seitdem existiert nun unsere Kreuzwand von St. Agatha. Mit der herzlichen Einladung an Interessierte, eigene ‚ausgediente‘ Kreuze dort abzulegen. Oder – Teil unserer Grundidee – ein Kreuz mit nach Haus zu nehmen, wenn es einen besonders anspricht.

Auf einer kleinen Tafel ist die Idee beschrieben für alle, die vorbeikommen mögen und sich dafür interessieren.

Außerdem ist mittlerweile, in einer Plastikbox am Eingang der Kapelle, ein kleines Buch ausgelegt: hier hinein kann, wer möchte, die Geschichte seines Kreuzes schreiben. Damit diese Erinnerungen auch weiter gewürdigt werden. Außerdem sind in der Box Drahtstreifen für das zukünftige Befestigen von weiteren Kreuzen.

Und – sollte die vorbereitete Kreuz-

mas Kreuz

wand im Laufe der Zeit zu klein werden: dann werden wir sie erweitern! Das ist unser Plan.

Also: kommt und seht sie Euch an, die Kreuzwand. Haltet inne, für einen gedenkenden Moment. Legt Euer Kreuz ab, wenn Ihr mögt. Schreibt ein paar Zeilen dazu. Oder

nehmt ein Kreuz mit, dass bei Euch neue Heimat finden möchte. Herzliche Einladung dazu!

GUDRUN SCHMITZ
für den Ortsausschuss
St. Agatha



Der Anblick ist bedrückend. Drei Betten, ein Tisch, ein kleiner Metallkleiderschrank. Alles ist weitgehend ungedämmt. Es gibt eine Stromheizung. Alleinsein - Fehlanzeige. „Die Container als Unterkunft für Flüchtlinge an der kleinen Turnhalle sollen nur eine Übergangslösung sein“, erklärt Michael Eyer, Beigeordneter und Sozialdezernent der Gemeinde Lindlar. Einerseits sind die Mietkosten hoch, zum anderen die Stromkosten sehr teuer. „Noch einen Winter – das muss vermieden werden!“

Diejenige, die das irgendwie bewerkstelligen muss, ist Filloreta Rexhepi. Sie ist für die Unterbringung von Flüchtlingen bei der Gemeinde Lindlar zuständig. „Und das ist ein ewiges riesiges Puzzlespiel“. Einerseits müsse sie Plätze in den Unterkünften für Flüchtlinge bereit halten, die regulär über die Bezirksregierung zugewiesen werden, andererseits diejenigen unterbringen, die aktuell noch im Container leben.

351 Flüchtlinge leben derzeit in insgesamt 27 Unterkünften, dazu kom-

EINSATZ FÜR DIE



Menschlichkeit

Man muss immer vor der Zeit sein. Wird man überholt, hat man verloren.

men rund 480 Personen, die mittlerweile in privatem Wohnraum untergebracht werden konnten. Dabei sind die gemeindlichen Unterkünfte in der Regel so eingeteilt, das dort eine Familie ein Zimmer hat und drei bis vier Familien sich eine Küche und ein Bad teilen.

Dass nun die Verweildauer in den Unterkünften für Flüchtlinge, welche durch das Sozialamt unterstützt werden, vom Land von 18 auf 36 Monate erhöht worden ist, halten Rexhepi und Eyer für problematisch, weil damit die Zeit in einer engen Unterkunft bewusst verlängert wird. Das sei für Großstädte vielleicht hilf-

reich, für eine Gemeinde wie Lindlar nicht. „Hier funktioniert die Unterbringung von Flüchtlingen sehr gut, weil wir bewusst immer auf eine dezentrale Wohnsituation geachtet haben“, sagt Eyer. „So richtig ist wohl keinem Lindlarer bewusst, wo die Unterkünfte alle sind“, schätzt Rexhepi. Dazu kann sie auf eine sichere Anzahl von Vermietern bauen, die bereit sind, ihre Wohnungen auch an Flüchtlinge zu vermieten. Die Hilfsbereitschaft sei ungebrochen. „Das liegt auch daran, dass die Betreuung durch die Kombination aus Wohnungsunterbringung und sozialer Begleitung sehr engmaschig ist“, bestätigt Rexhepi. „Da gibt es in

der Folge weniger Probleme.“ Das bestätigt auch Eyer: „Lindlar ist in diesem Bereich bewusst stärker aufgestellt, so dass es weniger Konflikte gibt.“

Rexhepi ist selbst aus dem Kosovo als kleines Mädchen mit ihren Eltern vor dem Krieg nach Deutschland geflüchtet. „Ich weiß, wie es ist“, sagt sie. „Es ist entscheidend, sich in die Menschen hineinzusetzen.“ Wenn in den Sommerferien in den Unterkünften vier Familien mit Kindern auf einer Etage leben und keine Schule ist, braucht man sich nur vorstellen, wie es einem dann geht“, sagt Rexhepi. Und sie findet bei ihrer Arbeit positiv: „Wir sind uns hier als Team bei der Gemeinde Lindlar einig, nicht zuletzt haben hier auch viele einen Migrationshintergrund.“

Ihre Arbeit ist immer im Fluss: Es gibt diejenigen Flüchtlinge, die in eine Unterkunft kommen, diejenigen, die in privaten Wohnraum ziehen und diejenigen, die im Zuge der Zeit als Flüchtlinge anerkannt werden oder eine Arbeit aufnehmen. Eben unabhängig und selbstständig sind und die gemeindlichen Unterkünfte oder auch Lindlar verlassen – was alles praktisch ein ständiges Verändern des vorhandenen Wohnraums bedeutet, ein Puzzle eben. Rexhepi hält ihre ‚Bibel‘ in der Hand, einen Plan mit allen Unterkünften, allen Bewohnern und freien Flächen: „Man muss immer vor der Zeit sein. Wird man überholt, hat man verloren.“

SABINE LUDWIG



KRANKENKOMMUNION

Es ist eine schöne Tradition: den Leib Christi, das Heiligste unseres Glaubens, zu den Menschen zu bringen, die den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen.

Gott kommt dann nach Hause, zu ihnen. Und das im doppelten Sinne: er kommt zu den Menschen, die wegen Krankheit oder Alter an die Wohnung gebunden sind, also in deren Beheimatung. Außerdem

team und auch einige unserer Kommunionsspenderinnen und -spender kommen dann gerne mit dem Allerheiligsten zu Ihnen – um Ihnen dieses Heil, diese Nähe Gottes nach Hause zu bringen.

Oft sind es ja gerade die Menschen, die früher das Gemeindeleben belebt und gestaltet haben, die sich wünschen, auch weiterhin kommunizieren zu können - mit Gott.

Sie dies selber in Anspruch nehmen möchten!

Gott möchte nach Hause kommen – zu den Menschen, die ihm nahe sein wollen und gerade auch in schwierigen Lebenssituationen auf ihn bauen, betend und hoffend.

Krankenkommunion konkret bedeutet: einen Termin mit dem Pfarrbüro oder uns Seelsorgerinnen/



kommt Gott aber auch ‚zu sich nach Hause‘, da jeder Empfang der Heiligen Eucharistie sein Eigenstes ist.

Dann ist Gott ganz nahe.

Vielen in unserer Gemeinde ist es vielleicht gar nicht so bewusst, dass die Möglichkeit besteht, im Falle von Alter und/ oder Krankheit, wenn der Kirchgang nicht mehr möglich ist, um einen seelsorglichen Besuch und auch um die Krankenkommunion zu bitten. Wir vom Seelsorge-

team, wenn dies nicht mehr möglich ist, fehlt ihnen etwas. Und dann fehlt auch vom Glauben her etwas Existentielles. Dabei will die Heilige Kommunion gerade in solchen Lebenssituationen Trost und Zuversicht bedeuten.

Nun also unsere Bitte an Sie: sollten Sie in Ihrer Nachbarschaft oder in Ihrer Verwandtschaft Menschen haben, denen ein Besuch und auch ein Besuch mit der Krankenkommunion gut täte, dann melden Sie sich gerne, - natürlich auch, wenn

Seelsorgern vereinbaren – und dann miteinander eine kleine Kommunionfeier zuhause zu feiern, - mit einer Kerze, einem Kreuz auf dem Tisch oder am Bett, mit Gebet und guten Worten, die zugesprochen werden.

Was zurückbleibt: das gute Gefühl, Gott zu sich nach Hause geholt zu haben – und seinen guten, Heilsamen Segen gegenwärtig zu wissen. Bestärkend.

GUDRUN SCHMITZ

WENN GOTT NACH HAUSE KOMMT



In die Hand gelegt:
Jesus Christus
im Brot.
Es möchte wie das täglich'
Brot sein,
nahrhaft und sättigend;
es möchte wirken,
Wegzehrung sein,
gerade auf schweren
Wegen.

Öffnen wir die Hände
wie unsere Herzen.
Dann kann das Heil Gottes
uns nahe kommen.
Dann kann Gott nach
Hause kommen:
durch uns und mit uns
und vor allem
in uns.

Yvonne Habernickel

Neues Mitglied im Pfarrgemeinderat

„Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und lebe mit meiner Familie in Frielingsdorf-Scheel. Ich freue mich die Arbeit des Pfarrgemeinderats kennenzulernen und sie in Zukunft mitzugestalten.“ Ungefähr so habe ich mich im November bei meiner ersten Sitzung im PGR vorgestellt. Etwas aufgeregt stellte ich schnell fest, dass ich mich unter den anderen Mitgliedern wirklich wohl fühlte. Dafür ein herzliches DANKE.

Geplant hatte ich die Tätigkeit im PGR nicht. Mitte des Jahres 2024 war in mir lediglich die Idee gewachsen, dass ich neben meinem Beruf zusätzlich eine ehrenamtliche Aufgabe übernehmen wollte. Frei nach dem Motto „Der Mensch denkt, Gott lenkt!“ ergab sich in einem Gespräch mit Andrea Suhr, die Möglichkeit sie in ihrer Aufgabe im PGR abzulösen. Spontan sagte ich zu!

Mit dieser Leichtigkeit und einfach aus dem Gefühl heraus für die Kirche vor Ort etwas Wertvolles leisten zu wollen, möchte ich die Arbeit im Pfarrgemeinderat beginnen. Vielleicht ist es gut, dass ich von außen in die Aufgabe „hineingestolpert“ bin. So kann ich völlig frei neue Ideen in den PGR einbringen.

Wichtig ist mir eine offene Kommunikation, freies Denken und vor allem Mut Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Vieles kann und muss aus meiner Sicht beim



Thema Kirche auf den Prüfstand. Altes kann gut sein und Neues sollte gewagt werden. Wie bei Vielem macht es meist die Mischung!

Ich bin der festen Überzeugung, dass es vielen Menschen so geht wie mir. Ich habe zum Thema Kirche:

Fragen
Kritische Gedanken
Glauben und Hoffnung

Gremien und Hauptamtliche sind alleine keine Kirche. Jeder von Ihnen ist ein Teil unserer Kirche! Kommen Sie mit mir und uns ins Gespräch und gestalten Sie mit. Das ist mein Wunsch und Motto für die zukünftige Arbeit im Pfarrgemeinderat.

Drei mol vun Hätze Severinusnachmittag Alaaf!

Am Samstag, dem 22.02.2025 veranstaltete der „Ausschuss für Pfarrcaritas“ St. Severin Lindlar im Kulturzentrum der Gemeinde Lindlar eine tollkühne Karnevalsfeier. Karnevalistisch bunt herausgeputzt zeigte sich das PZ, das von einem großem Helferteam am Tag vorher so wunderbar vorbereitet und geschmückt wurde.



Die Vorfreude auf ausgelassene närrische Stunden war groß!

Bereits gegen 11:30 Uhr kamen die ersten verkleideten Jecken, um sich die besten Plätze zu sichern und sich zu passender Musik in die richtige Karnevalsstimmung zu schunkeln.

In diese Vorfreude hinein mischte sich ein Moment des Gedenkens: Alle Jecken gedachten dem verstorbenen Heinz-Theo Kausemann, der lange Jahre Mitorganisator dieser Veranstaltung war und sich vielfach ehrenamtlich in der Kirchengemeinde St. Severin engagierte.

Weiter füllte sich der Saal mit bunten Kostümen von „Pappnas´ bis Federboa“ bis auf den letzten Platz und um 13.30 Uhr ging es endlich los mit Kaffee und Kuchen und gemütlichem Beisammensein. Die Ein-Mann-Karnevalskapelle Domenico Bertola brachte den Saal mit karnevalistischen Melodien gekonnt in Stimmung. Nachdem sich alle Jecken gestärkt hatten und Gerrit Jüncke in einem kleinen musikalischen Vorprogramm den Saal weiter auf Betriebstemperatur gebracht hatte, begann die Karnevalsfeier mit dem Einzug des Elferrats und seinen bei-

den Sitzungspräsidenten Rolf Müller und Dieter Menzel, die von den „Melonies“ mit kölschen Krätzchen begleitet wurden.

Jetzt gab es beim Frohsinn kein Halten mehr und die jecke Gesellschaft fieberte dem ersten Höhepunkt, dem Auftritt von „Prinz Markus I“ mit seinem Gefolge, begleitet vom Kinderprinzenpaar Prinzessin Sophie und Prinz Filip, entgegen. Nachdem die Tollitäten zu ihrem närrischen Volk gesprochen hatten, wurde die erste Rakete gezündet und siehe da: Sie hob problemlos ab in den karnevalistischen Himmel: Klatschen, Trampeln und ein freudiges „Drei mol vun Hetze „Severinusnachmittag Alaaf!“.

Unter Jubel und rot-weißem Winken zogen die Prinzen und Prinzessin mit ihrem Schmölzchen wieder aus, begleitet von „Einmol Prinz zo sin“.

Nun ging es um die Wurst – mit Herta und Gutfried, alias Christoph Klein und Tanja Warsewa, die sich einen verbalen Schlagabtausch lieferten, der es in sich hatte. Unter dem Motto: „Nicht miteinander, aber auch nicht ohneinander“

trennten sich die beiden und zogen musikalisch begleitet von Domenico Bertola wieder aus.

Zur Erholung der Lachmuskeln traten noch einmal die „Melonies“ auf und sorgten für erneuten musikalischen Schwung.

Wer ist nicht an den neuesten Neuigkeiten aus unsrem Dorf interessiert? Sabine Bülow-Quabach und Lothar Braun nahmen kein Blatt vor den Mund und plauderten aus dem Nähkästchen. Während sie sich um das schönste Karnevalskostüm für sich kümmerte, stellte sich für ihn die Frage nach der besten Vorbereitung und Inspiration für eine Rede über Lindlars Vereinsleben. Die Ideen ließen tief blicken und natürlich trugen die kleinen „Schlückchen“ zwischendurch zur größeren Inspiration bei...

Nach so viel Klatsch und Tratsch wurde es im Programm fast familiär: die „Siegburger“, ein mit dem karnevalistischen Severinusnachmittag langjährig verbundenes Traditions-Tanzcorps „K.G. Husaren Schwarz-Weiß 1950 e.V.“ zogen mit großem Auf-

gebot ein und versammelte sich auf der Bühne. Mit ihren Tanzeinlagen brachten sie den Saal zum Kochen und die akrobatischen Schrittfolgen von den „Minis“ angefangen bis zum „Männerballet“, wurden unter lautem Gesang zur Musik, Klatschen und Jubel begleitet. Natürlich war auch dieser Auftritt eine Rakete wert.

Nach ihrem Auszug gab es für das feiernde, närrische Volk keine Pause – Timo Schwarzendahl heizte den Jecken mit Kölner Mundartliedern in gewohnt mitreißender Art und Weise ein. Spätestens jetzt hatte sich auch der letzte Jeck von seinem Sitzplatz erhoben und feierte ausgelassen die 5. Jahreszeit – im Saal gab es kein Halten mehr: Stimmung pur und es regnete Konfetti! Natürlich ließ die närrische Gemeinde die Stimmungskanone „Timo“ nur nach einer Zugabe wieder von der Bühne. Jetzt war wieder Platz für die letzte große Gruppe, die frenetisch mit blau-gelben Servietten winkend empfangen wurde.

Die „KG Treuer Husar Blau-Gelb von 1925 Köln“, ein Traditionschorps des Kölner Karnevals mit ihrem Tanzpaar Lena Küpper und Julian Stockhausen marschierten in nicht enden wollender Stärke vom Standardenträger über ein eigenes Musikcorps bis hin zum Küchenchef mit riesiger Suppenkelle auf und erwiesen sich noch einmal als Stimmungsbeschleuniger. Auch hier flogen die

Beine und Arme, das Tanzmariechen wurde in ungeahnte Höhen geschleudert und die feiernde Gemeinde tat es ihnen fast gleich. So ausgelassen endete mit dem Auszug des Traditionschorps und dem anschließenden Dank der Sitzungspräsidenten an ihren Elferrat, das Orga-Team, die vielen helfenden Hände und nicht zuletzt an das gesamte närrische Volk im Saal die Karnevalsfeier 2025 des „Ausschuss für Pfarrcaritas“ St. Severin Lindlar im Kulturzentrum der Gemeinde Lindlar“.

Unter großem karnevalistischem Jubel zog nun zuletzt der Elferrat durch die ausgelassene Stimmung im Saal wieder aus.

Immer noch singende und überaus glückliche Jecken machten sich nach einem tollen Nachmittag auf den Heimweg aber nicht, ohne den Verantwortlichen des Organisationsteams für diese wunderbaren Stunden zu danken. Der Dank klimperte und raschelte auch in den Spendenkörbchen am Ausgang und so wurde wieder der Grundstock für die nächste Session gelegt, wenn es dann 2026

wieder heißt: Drei mol vun Hätze „Severinusnachmittag Alaaf!“

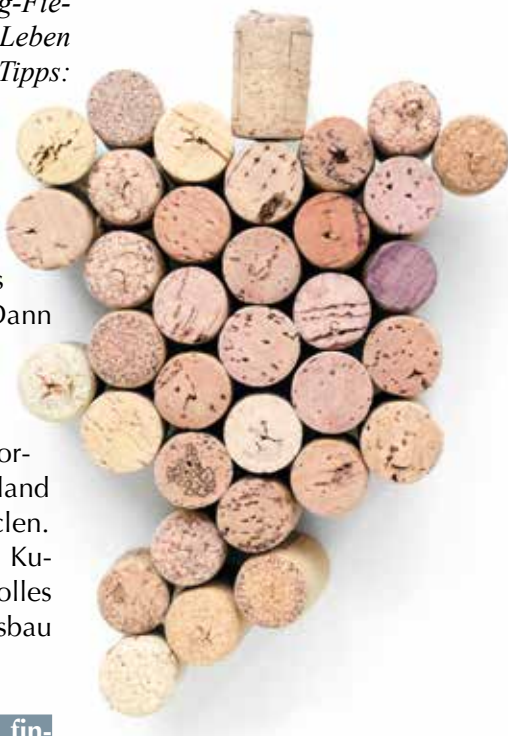
DIRK SCHNEIDER
für das Orga-Team



Sammelst du noch - oder gibst du schon ab?

Wenn du auch den unbezähmbaren Drang zum Sammeln hast, Verwertungsexperte bist, das Recycling-Fieber in dir spürst oder sogar Leben retten möchtest: Hier zwei gute Tipps:

Was haben römische Sandalen und das Space Shuttle gemeinsam? In beiden befindet sich Kork. Einmal als Trittdämmung, im anderen Fall als Hitzeschutz. Hast du Korke? Dann mach doch mit bei der NABU-KORKampagne. Die KORKampagne möchte möglichst viele der 1,2 Milliarden Flaschenkorke, die jährlich in Deutschland anfallen, sammeln und recyceln. Daraus könnten z.B. 32.000 Kubikmeter ökologisch wertvolles Dämmgranulat für den Hausbau werden.



Eine Sammelstelle für Korke findet ihr in Richtung Altenlinde, am Altenlinderstall (oder in vielen Alnaturaläden)

Kleine Geste mit großer Wirkung ist es, Plastik-Deckel zu sammeln, um Leben retten. Unter dem Motto "Deckel gegen Polio" ruft der BAV dazu auf, Kunststoff-Deckel von Flaschen, Getränkekartons und Co. zu sammeln. Der Clou der Sammelaktion liegt im Recyclingprozess. Die Deckel bestehen hauptsächlich aus den sehr gut recycelbaren Kunststoffen PP oder HDPE. Bereits 500 Deckel ergeben ungefähr 1 kg Material, dessen Verkaufserlös die Kosten für eine Polio-Impfung deckt und finanziert. 500 Deckel für ein Leben ohne Kinderlähmung.



An Sammelstellen gibt es in Lindlar mehrere Möglichkeiten, z.B. Rathaus, Metabolon, Schulen, Kindergärten. Mehr Infos unter www.bavweb.de

LINDLAR VERBINDET E.V.

Zeitschrift „Communio“ mit Online-Angebot

Die Internationale Katholische Zeitschrift „Communio“ wird vom Freiburger Herder Verlag herausgegeben. Sie hat mit communio.de eine interessante Onlinepräsenz. Das Portal bietet nicht nur ein Heftarchiv, sondern auch tägliche, eigens für die Onlineseiten produzierte Beiträge und Kolumnen aus Theologie, Kultur und Gesellschaft. Ebenfalls ist dort der Communio-Podcast unter dem Titel Communicatio zu finden. Ziel sei es, durch die Verbindung von Zeitschrift und Onlineplattform „auch religiös suchende, metaphysisch obdachlose Zeitgenossen zu erreichen, die jetzt vielleicht die Kirchenräume nicht mehr von innen sehen“ sagt der Theologe Jan-Heiner Tück als Schriftleiter.

MICHAEL HÄNSCH



Von Erfahrungsorten und Erzählungen

Ich erinnere mich immer wieder an einen Gedanken der christlichen Künstlerin und Prädikantin Christina Brudereck: „Wo meine Gaben, meine Leidenschaft ... unter der Führung der Heiligen Geistkraft auf eine konkrete Not trifft, da liegt meine Berufung“. Was kann das für mich und für uns als Kirche vor Ort bedeuten ?

Die Gestalt von Kirche verändert sich immer rasanter. Das fordert auch die Verkündigung und die Glaubenskommunikation heraus.

Wenn wir auf unsere Umgebung hören:

- :| Was beschäftigt die Menschen in der Nachbarschaft?
- :| welche Hoffnungen und Träume werden erzählt?
- :| welche Sorgen und Nöte werden geteilt?
- :| was regt die Menschen in Lindlar, in den Dörfern, Vereinen so richtig auf? Was macht sie froh und glücklich?
- :| welche Bedürfnisse kommen in all den zum Ausdruck ?

zu Erfahrungsorten und Erzählkreisen werden, wo das Gehörte und das Erfahrene ausgetauscht und nach der Bedeutung für die Gemeinde und Kirche vor Ort gefragt wird ?

Das Erzählen von Geschichten und Erfahrungen ist die ursprüngliche Grundform der Glaubenskommunikation, also mehr Lagerfeuer als Klassenraum, Kanzel oder Gemeindezentrum. Kein Wunder also, dass die Bibel voll von Lebensgeschichten ist. So können Lebensgeschichten zu Glaubensgeschichten



Es geht um die Frage, was braucht es heute, damit es auch im Jahr 2040 (und danach) Menschen gibt, die mit Leidenschaft das Evangelium leben, gerne davon erzählen und es verkünden mit Tat, Wort und ihrem Leben?

Denn es gibt nach wie vor das Wort in Jeremia 29,7: „Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch geführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“. Wir müssen also als Christinnen und Christen unsere Umgebung in Lindlar und anderswo immer neu in den Blick nehmen.

Wenn du Menschen in deiner Umgebung fragen würdest:

- :| was bedeutet für dich Glück ?
- :| was würde dein Leben (noch) besser machen ?
- :| mit welcher Frage wirst du nicht fertig?
- :| wofür stehst du morgens auf?
- :| wer in deiner Nachbarschaft bräuchte echt mal Hilfe ?
- :| Wer in deiner Nachbarschaft hat Talente, Fähigkeiten und Gaben?

Müssten nicht unsere Gruppen in der Gemeinde, die Gremien, Verbände, Chöre und Gemeinschaften

werden. Und umgekehrt stimmt es dann auch. Verkündigung/Glaubenskommunikation muss darum gar nicht so kompliziert sein. Es gilt nur zu fragen : Welche Lebens- und Glaubenserfahrungen, die ich persönlich gemacht habe, können auch für andere bereichernd sein ? Welche Zweifel treiben mich um? Welche Anfechtungen meines Glaubens habe ich erlebt ? - Vielleicht geht es anderen ebenso ?

Und umgekehrt: Was interessiert mich bei den anderen? Was möchte ich von Glauben der anderen erfahren ?

MICHAEL HÄNSCH



Neue Orgel Sankt Severin

Seit über zwei Jahren erklingt die alte Pfeifenorgel in Sankt Severin nicht mehr. Das mehrmals umgebaute Instrument, das 1912 erstmals in Sankt Severin erklingen durfte, hat den Kirchenbrand Ende 2022 nicht unbeschadet überstanden.

Davor war es schon wegen der starken Verschmutzung nicht mehr richtig stimmbar gewesen. Eine Reinigung, Austausch von fünf „verbrauchten“ Registern sowie des Spieltisches und der Elektrik im Orgelprospekt würde einen Kostenbetrag aufrufen, bei dem man überlegen muss, ob die Restaurierung eines (nicht sonderlich wertvollen) Instrumentes, das in einer Nische hinten im Kirchenraum hängend

seine klanglichen Qualitäten nie hat richtig entfalten können, überhaupt sinnvoll ist. Die optimale Vorgehensweise wäre der Bau einer neuen Orgel, die aus akustischen Gründen nicht mehr links neben der Michaelskapelle ihren Platz findet. Die Kosten eines Neubaus einer Pfeifenorgel würde allerdings in diesem Fall auch bauliche Veränderungen im hinteren Teil der Kirche mit sich ziehen und die Kosten um ein Vielfaches erhöhen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich Kirchengemeinden mit ähnlichen Orgelproblemen damit beholfen, dass sie den Bau einer Digitalorgel den Vorzug gaben, die deutlich billiger herzustellen sind.

Die Digitaltechnik im Orgelbau ist mittlerweile weit fortgeschritten, sodass aktuelle Digitalorgeln nicht mehr mit den Instrumenten von vor mehreren Jahrzehnten, wie sie zum Teil in den Kapellen unseres Seelsorgebereiches ihren Dienst verrichten, vergleichbar sind. Somit hat der Kirchenvorstand von Sankt Severin im Januar dieses Jahres den Beschluss gefasst, die Orgel in seiner Kirche zukünftig digital erklingen zu lassen.

In einem Spielfilm von 1997 heißt es: „Warum eine Maschine bauen, wenn man zum doppelten Preis zwei Maschinen bauen kann?“. Was in diesem Film zutreffen mag, ist auf Digitalorgeln keinesfalls

Ein kleiner Vergleich zwischen Pfeifenorgeln und Digitalorgeln:

	Pfeifenorgel - Instandsetzung	VPO-Digitalorgel mit Einzeltonsampling - Neuanschaffung
Kosten	sechstelliger Betrag	etwa ein Drittel Prozent der Kosten einer Instandsetzung der Pfeifenorgel
Klangerzeugung	Naturklang - Die Klangqualität ist abhängig von Pfeifenmensuren (Höhe, Umfang, Durchmesser, Material, Pfeifenmaterialdicke etc.) Die Pfeifen der Orgel von Sankt Severin sind diesbezüglich nicht sehr hochwertig, weswegen auch mehrere Register (Pfeifenreihen) komplett ausgetauscht werden müssen.	"Digital (Einzeltonsampling) Die Klangqualität ist abhängig von installiertem Soundsystem. Durch das Einzeltonsampling (jeder Ton jedes Registers wird einzeln digitalisiert und wiedergegeben). Bei guter Beschallung ist kein Unterschied zur Pfeifenorgel hörbar."
Anzahl Manuale (Klaviaturen für die Hände)	2 (plus Pedal)	3 (plus Pedal)
Anzahl Register (Klangfarben)	25	20 bis 100, abhängig vom Sample-Set, von denen theoretisch mehr als 100 Sets (also komplette virtuelle Orgeln) installiert werden könnten.
Stimmkosten	ca. 700 Euro jährlich bei zwei Stimmungen	0 Euro. Keine Stimmungen notwendig.
Wartungskosten	Bei Bedarf Reinigung des Pfeifenwerks alle 15-20 Jahre (hohe Kosten), bislang alle 40 bis 50 Jahre hohe Instandsetzungskosten	Bei Bedarf wartungsarm - Bei Störungen innerhalb der Software kann eine Fernwartung in Anspruch genommen werden. Die Software wird online instandgesetzt, kein IT-Spezialist ist vor Ort nötig. Störanfälligkeit der Hardware (PC im Spieltisch und Lautsprecher) ist vergleichbar mit der von Büro-/Heim-PCs und PA-Equipment.
Reparaturanfälligkeit	Die Orgel kann auf langer Sicht von jedem Orgelbauer gewartet und repariert werden.	"System unterliegt Verschleiß, muss evtl. alle 10-15 Jahre ausgetauscht werden (Standard-PC, bzw. Komponenten)"
Mögliche Defekte	Mechanische Orgel können "Heuler" (hängenbleibende Töne) produzieren. Die Mechanik kann wegen eines Defektes versagen.	PC-Systeme können Störungen (z. B. Abstürze oder ungewöhnliches Verhalten der Software) hervorrufen.
Dispositionen (Zusammenfassung aller Register einer Orgel)	Jede Pfeifenorgel bietet eine Disposition. Die Intonierung erfolgt professionell durch den Orgelbauer.	Dispositionen (Sample-Sets) können jederzeit ausgetauscht werden. Beliebig viele Sample-Sets werden vorinstalliert. Alle Sets werden professionell an den Kirchenraum angepasst.
Betrieb	Orgel ist sofort nach Einschalten betriebsbereit.	Orgel muss "hochgefahren werden" (Erst das Betriebssystem, dann die Orgelsoftware, anschließend das eingestellte Sample-Set). Dauer: 30 bis 60 Sekunden.
Klangentfaltung	Echter Pfeifenorgelklang ist das Optimum. Ein guter Standort ist Voraussetzung für eine optimale Klangentfaltung. Diese wird auch durch mehrere tausend Schallquellen (Pfeifen) erreicht.	Durch den Einsatz von bis zu 12 High-End- Lautsprechern und zwei Subwoofern können auch Frequenzen bedient werden, die kleine Pfeifenorgeln aufgrund der Größe und Bauform ihrer Pfeifen nicht wiedergeben können. Die Anzahl der Schallquellen entspricht der Anzahl der Lautsprecher.
Erweiterbarkeit	Wiedergabe ausschließlich von reinen Orgelklängen	Durch den Einsatz von Expandern können alle beliebigen Klänge (Synthesizer) dem Orgelklang hinzugefügt werden.

übertragbar. Die moderne Digitaltechnik erlaubt es, mehrere (virtuelle) Orgeln parallel zu installieren, ohne dass sich der Preis dabei vervielfacht. Möglich machen dies sogenannte „Sample-Sets“ (virtuelle Orgelbibliotheken), bei denen bei einer kompletten (tatsächlich existierenden) Pfeifenorgel jede einzelne Pfeife bzw. jeder Ton eines Registers mit dem Mikrophon aufgenommen und damit spielbar und hörbar gemacht wurde. Die dabei eingesetzte Technik nennt sich „Einzeltonsampling“.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Digitaltechnik klingen die Orgeln dieser Sample-Sets wie ihre Originale sehr authentisch und lebendig, auch wenn der Klang aus Lautsprechern kommt. Im Kirchenraum ist der Unterschied zur Pfeifenorgel nicht mehr wahrnehmbar, allenfalls nur dann, wenn man direkt von den Lautsprechern steht. Die aktuelle Interimsorgel in Sankt Severin benutzt dagegen eine andere Klangerzeugung, die „Physikalische Modellierung“ genannt wird, bei der die Klänge in Echtzeit nach vorgegebenen Parametern echter Orgelregister (Klangfarben) erzeugt werden. Das macht den Klang zwar halbwegs authentisch, allerdings klingt die Orgel sehr steril, weil alle Töne immer perfekt gestimmt sind. Welche Pfeifenorgel ist das schon?

bei die Klänge jeder dieser virtuellen Orgeln historischen Instrumenten entnommen worden sind, die zwischen 20 und 100 (!) Register aufweisen (zum Vergleich: die alte Pfeifenorgel in Sankt Severin hat 25, die Altenberger Domorgel 88 Register). Der Wechsel zwischen den Sample-Sets dauert dabei in der Regel nur wenige Sekunden. Als Organist hat man nun die Möglichkeit, seine Literatur „stilgerecht“ zu spielen. Theoretisch könnte man also ein Orgelwerk von Johann Sebastian Bach mit einem Sample-Set

überhaupt, nur einige wenige Pfeifenreihen entfernt werden, um Platz für die Lautsprecher freizuräumen, wobei der größte Teil des Pfeifenwerkes und der Orgelmechanik unangetastet bleibt.

Bezüglich der Kosten kann man im Fall von Sankt Severin mit etwa einem Drittel der Kosten einer Instandsetzung der Pfeifenorgel rechnen. Aber auch dieser Betrag muss zum großen Teil aus Spenden finanziert werden.

SBM KANTOR MARTIN AUSSEM



Ein Besuch bei drei niederländischen Digitalorgelbauern ergab, dass jede dieser Firmen ihre eigenen Besonderheiten und Vorzüge bei der Herstellung von Digitalorgeln mit VPO-Technik (Virtuelle Pfeifenorgeln) hat, was die Ausstattung des Spieltisches, den Einsatz der installierten Software mit ihren Sample-Sets und die Wahl der Lautsprecher anbelangt, deren Preis quasi die Hälfte der gesamten Orgelinstallation ausmacht (und daran nicht gespart werden sollte). Für die Orgel in Sankt Severin können, abhängig vom der Speicherkapazität der internen SSD-Festplatte, mehrere (im Gesamtpreis inbegriffene) Sample-Sets installiert werden, wo-

einer Silbermann-Orgel spielen, die Bach zu seinen Lebzeiten selbst spielen durfte. Die Pfarrgemeinde kann sich damit auf viele unterschiedlich klingende Orgelklänge aus verschiedenen Orgelregionen und Epochen freuen, denn: warum nur eine Orgel verwenden, wenn man doch zum selben Preis noch viel mehr haben kann?

Was die optischen Aspekte anbelangt, so würde sich bei einer Digitalorgelinstallation bei der Rückansicht in der Kirche nichts ändern. Der Orgelprospekt bleibt äußerlich so, wie er ist, einschließlich der sichtbaren Prospektpfeifen. Im Prospektgehäuse müssen, wenn

Die Pfarrgemeinde Sankt Severin freut sich und bedankt sich über Ihre Spende.
Spendenkonto Volksbank Berg: DE02 3706 9125 7100 370 012
Verwendungszweck: Spende Orgel Sankt Severin

Leben in der Spur des Herzens...

Was bedeutet das, im Herzen zu leben, im eigenen Herzen und im Herzen Gottes?

Das haben sich 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Exerzitien im Alltag zusammen mit Gemeindeferentin Andrea Bauer-Wilden und Pastoralreferent Markus Urbatzka am Anfang diesen Jahres gefragt.

Vier Wochen lang waren wir gemeinsam und jede und jeder für



sich zuhause im Alltag unterwegs, haben uns täglich mit biblischen Impulsen beschäftigt und sind auf spannende Entdeckungsreise gegangen, Gott in den Irrungen und Wirrungen des alltäglichen Lebens zu entdecken.

Das Leben ist nicht immer einfach. Oft müssen wir schmerzhaft erfahren, dass das, was wir uns im Leben vornehmen und wünschen, nicht so in Erfüllung geht. Wenn die eigenen Vorstellungen mit der Realität nicht mehr zusammenpassen – weder das Bild, was ich von mir habe, von meinem Mitmenschen, von der Welt und auch von Gott – dann tut

das weh, führt mich in eine Krise. Es hilft nicht, mit aller Kraft das Gewohnte und Gewünschte wieder herbeizuwünschen.

Es kann jedoch helfen, mit all dem Zerbruch sich Gott anzuvertrauen, zu versuchen, seine Perspektive einzunehmen und so wieder in ein Handeln zu kommen, verändert, gestärkt, selbstbewusst- ...und das nicht alleine, sondern zusammen mit anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen in ihrem Leben gemacht haben und machen.

In der Zeit der Exerzitien haben wir einander unsere Herzen geöffnet, zugehört, uns mitgeteilt über das, was uns im Leben beschäftigt, welche Zweifel da sind, was unseren Glauben ausmacht und

so erfahren dürfen, wie Gott in und durch jeden einzelnen wirkt und präsent ist.

Der Abschlussabend hat gezeigt, wie intensiv die Begegnungen an den fünf Gruppenabenden waren. Wir wollen uns noch einmal treffen, um zu gucken, ob und wie es weitergehen kann. Tut es doch gut, das Leben und den Glauben miteinander zu teilen. Gemeinsam unterwegs zu sein in der Gewissheit von Gottes unendlicher Liebe umfassen und getragen zu sein.

ANDREA BAUER-WILDEN
für die Exerzitiengruppe

Gott.

Hier habe ich meine Ideale gemalt auf dem dünnen Papier meines endlichen Geistes.

Immer wieder alles ver-rückt, verschoben, zerrissen durch den Sturm des Lebens.

Aber Deine Liebe schreibt auf jeder Ver-rücktheit Zukunft.

Mit der Tinte meines Herzens will ich mitschreiben für ein Morgen

lebenswert für alle.

Amen

Irene Weinold

PS: Wer neugierig geworden ist, so etwas wie Exerzitien kennenzulernen, ist herzlich eingeladen, am Donnerstag, 10. April von 19-21 Uhr im Pfarrheim Kapellensüng (Kirchstr. 6) an „Kurzexerzitien“ teilzunehmen:

Herzliche Einladung zu „Kurzexerzitien“ in der Fastenzeit mit Andrea Bauer-Wilden und Martina Hartkopf.

Gemeinsam werden wir im Bibliolog einen Bibeltext lebendig werden lassen, in die Stille gehen, miteinander singen und beten... Einladende ist die kfd Süng.

Alle Interessierte sind willkommen.

ERSTKOMMUNION 2025



St. Apollinaris

Festmesse: 3. Mai 2025, 14:00 Uhr in St. Apollinaris
Dankmesse: 5. Mai 2025, 09:30 Uhr in St. Apollinaris

Campos Mendes, Annabella
Brühne, Louis Jay
Feldhoff, Niklas
Frangenberg, Tobias
Frielingsdorf, Moritz
Hindersmann, Elias
Klement, Robin
Klöcker, Anna Sophie
Mann, Lukas
Rong, Henri
Schürholz, Vince
Specht, Jakob Friedrich
Specht, Conrad Valentin
Wilde, Leonie

St. Laurentius - St. Sebastianus

Festmesse: 11. Mai 2025, 11:00 Uhr in St. Laurentius
Dankmesse: 12. Mai 2025, 09:00 Uhr in St. Sebastianus

Breidenbach, Lara
Förster, Benjamin
Kleine Kalvelage, Paul
Piras, Olivia Millie
Richter, Nikolas
Scheurer, Eleonora Letizia
Steinkrüger, David
Voßwinkel, Mathilda Maria

St. Joseph Linde

Festmesse: 3. Mai 2025, 11:00 Uhr in St. Joseph
Dankmesse: 10. Mai 2025, 17:00 Uhr in St. Joseph

Ehlert, Finn
Selbach, Maximilian
Hachenberg, Lielle
Löbner, Nelli
Mandler, Frieda Karin
Mayrhörmann, Mara

St. Agatha

Festmesse: 4. Mai 2025, 11:15 Uhr in St. Agatha
Dankmesse: 11. Mai 2025, 11:15 Uhr in St. Agatha

Baldsiefen, Amelie Leni
Bockheim, Emely
Braun, Nila
Fordan, Manuel
Krebs, Emmie Wilhelmine
Lieneke, Antonia
Mausbach, Theo
Wurth, Leo

St. Severin

Festmesse: Sa, 26. April 2025 um 11:00 Uhr
GGs Li-Ost
So, 27. April 2025 um 11:00 Uhr
GGs Li-West
Dankmesse der Kommunionkinder
Mo, 28. April 2025 um 11:00 Uhr

Anders, Victoria
Antweiler, Maja Amelie
Antweiler, Mia Sophie
Bertola, Viviana
Blumberg, Lynn
Blumberg, Paul
Breidenbach, Liam
Brito Rosa, Louisa
Cultraro, Alessia
Dorner, Mats
Fahlenbock, Lenny
Fahlenbock, Mika
Foss, Lina Sofia
Görres, Laura Marie
Hahn, Liz Anne
Hammerschmidt, Theresa Emilia
Heitkamp, Benedikt
Hoffmann, Felix
Hüttl, Mia Franziska
Jansen, Klara
Jendrzej, Amelia
Kathol, Leonard
Koch, Finn Kris
Kollenberg, Leonie
Korb, Luisa
Lukas, Mia
Mador, Patrik
Maur, Theo
Palaguta, Lariessa
Pointke, Nico
Polkow, Tom
Scholz, Leonie
Traska, Marian Johann
van Uffelt, Emma
Wald, Emma-Lou
Wangerin, Anton
Weirauch, Mia
Wohler, Elisa
Wojewoda, Nika Fynn

Osterferienprogramm '25

Mo 14.04.2025 geschlossen

Di. 15.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Schatzsuche im Dorf 12-15 Uhr - ab 8 Jahre

Di. 15.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Fußballbillard 15-17 Uhr - ab 8 Jahre

Mi.16.04.2025 geschlossen

Do. 17.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Fußballbillard 15-17 Uhr - ab 8 Jahre

Trial Fahrrad im Innenhof 17-18:30 Uhr - ab 10 Jahre

Fr. 18.04.2025 geschlossen

Mo 21.04.2025 geschlossen

Di. 22.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Selbstsicherheitstraining Mädchen 10-14 Uhr - ab 14 Jahre

Mi. 23.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Fußballbillard mit Engelskirchen 15-17Uhr - ab 8 Jahre

Do. 24.04.2025

Offener Treff 15-20 Uhr

Trial Fahrradfahren im Innenhof 17-18:30 Uhr - ab 10 Jahre

Fr. 25.04.2025 geschlossen



Kurztrip nach Altenberg

Die Jugendzentren MOVE in Engelskirchen und Horizont in Lindlar laden im Rahmen der Kampagne „Hier bin ich“ zu einer besonderen Aktion in der Jugendbildungsstätte Altenberg ein.

Gemeinsam mit weiteren Jugendfreizeitstätten aus dem Erzbistum Köln organisiert die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Offenen Türen (AGOT) in Oberberg, Rhein-Berg und Leverkusen einen spannenden Kurztrip mit Übernachtung.

Von 18. bis 19. Juni 2025 können Jugendliche ab 12 Jahren für einen Eigenanteil von nur 5 € an einem abwechslungsreichen Programm teilnehmen. Neben spannenden Aktionen, gemeinsamer Verpflegung und einem Grillabend erwartet die Teilnehmenden ein besonderes Highlight: Gemeinsam werden Sitzbänke rund um eine Feuerstelle in Altenberg gebaut – ein nachhaltiges Projekt, das die Gemeinschaft stärkt und einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Die Fahrt startet am Mittwoch um 15:30 Uhr an den jeweiligen Jugendzentren und endet am Donnerstag gegen 12:30 Uhr.

Rückmeldungen werden bis spätestens Freitag, 21. März 2025, erbeten. Weitere Informationen gibt es direkt in den Jugendzentren MOVE und Horizont.



St. Severin Lindlar

VERSTORBEN SIND:

Agnes Büscher, geb. Börsch (87)
 Berta Fox, geb. Krakau (98)
 Doris Schiffarth, geb. Hardt (85)
 Ignatz Kloid (96)
 Waltraut Radermacher, geb. Wintz (75)
 Hans Josef Kelleter (81)
 Rainer Schmitz (70)
 Erika Stein, geb. Müller (74)
 Heinz Fuchs (93)
 Elisabeth Schilling, geb. Mertens (86)
 Elisabeth Kemper, geb. Wächter (91)
 Erika Porn, geb. Rottländer (91)
 Marita Kunkel, geb. Schunowski (75)
 Karl Heinz Kunkel (72)
 Heinz Theo Kausemann (79)
 Günter Schrahe (82)

Barbara Schwarz, geb. Schreiber (78)
 Maria Kröll, geb. Berster (85)

GETAUFT WURDEN.

Matteo Maximilian Millinger
 Elli Marleen Geisler
 Maja Hedfeld
 Emma-Lou Wald



St. Joseph Linde



VERSTORBEN SIND:

Therese Hänsel, geb. Voss (86)

GETAUFT WURDEN:

Mia Dörrenbach
 Constantin Richard Peiter

CHRONIK

St. Apollinaris Frielingsdorf

VERSTORBEN SIND:

Anita Maria Grünhage,
 geb. Ommerborn (87)
 Johanna Agnes Frank, geb. Klein (93)
 Maria Theresia Rita Willbring,
 geb. Wintersberg (93)
 Elisabeth Blechmann (92)
 Friedel Wermelskirchen (78)
 Berta Maria Fox, geb. Krakau (98)

GETAUFT WURDEN:

Greta Louisa Hüttl
 Matilda Elisa Hüttl
 Mia Franziska Hüttl
 Sam Adomeit



St. Agatha Kapellensüng

VERSTORBEN SIND:

Heinz Günter Dreßen (82)
 Horst Michael Gatz (87)
 Irmgard Wüste, geb. Schmidt (99)
 Maria Elisabeth Luxem,
 geb. Berghaus (94)
 Maria Theresia Dahl,
 geb. Wiedenhöfer

GETAUFT WURDEN:

Theo Schmidt
 Malea Carlotta Feldhoff



St. Laurentius /St. Sebastianus

VERSTORBEN SIND:

Marianne Bosbach, geb. Flosbach (78)
 Ursula Birnstengel, geb. Becker (74)
 Elfriede Scherer, geb. Delling (81)
 Johann Wilhelm Frings (93)
 Frank Schwamborn (42)
 Erich Fuchs (88)



Gottesdienst- Ordnung zu Ostern 2025

05.04., 12.04., 16.04., 18.04.

Seelsorgliches Gespräch/Beichte

St. Severin, Lindlar - 05.04. und 12.04.
15:30-16:30 Uhr

St. Apollinaris F'dorf - 16.04.2025
Uhrzeit: Info folgt

18.04. im Anschluss an die Karfreitags-
liturgien (15:00 Uhr) außer Frielings-
dorf, sowie auf persönliche Anfrage

Vorabend Palmsonntag 12.04.2025

Hl. Messe mit Palmweihe

St. Joseph Linde 17:00 Uhr
St. Apollinaris F'dorf 18:30 Uhr

Palmsonntag 13.04.2025

Hl. Messe mit Palmweihe

St. Sebastianus Schmitzhöhe 09:30 Uhr
an der Grundschule, anschl.
Prozession zur Pfarrkirche

St. Severin Lindlar 10:00 Uhr
Palmweihe an der Friedhofskapelle
anschl. Prozession zur Pfarrkirche

St. Agatha Kapellensüng 11:15 Uhr
vor der Kirche

Abendlob

St. Joseph Linde 19:00 Uhr

Gründonnerstag 17.04.2025

Wort-Gottes-Feier

St. Sebastianus Schmitzhöhe 15:00 Uhr
für alle Kommunionkinder und
Familien des Seelsorgebereichs

Hl. Messe vom Letzten Abendmahl

St. Agatha Kapellensüng 18:00 Uhr
St. Joseph Linde 20:00 Uhr
St. Severin Lindlar 20:00 Uhr

Karfreitag 18.04.2025

Kreuzweg

St. Apollinaris Frielingsdorf 10:00 Uhr
Familienkreuzweg für alle Kommunionkin-
der und Familien des Seelsorgebereichs

Karfreitagsprozession 14:00 Uhr
von Hohkeppel nach Schmitzhöhe

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

St. Sebastianus Schmitzhöhe 15:00 Uhr
St. Apollinaris Frielingsdorf 15:00 Uhr
St. Severin Lindlar 15:00 Uhr
St. Joseph Linde 15:00 Uhr
anschließend jeweils seelsorgliches
Gespräch/Beichte (außer St. Apollinaris)

Grabeswache

19:00 Uhr St. Agatha Kapellensüng

Samstag 19.04.2025

Feier der Osternacht

St. Apollinaris Frielingsdorf 20:00 Uhr
St. Laurentius Hohkeppel 21:00 Uhr
St. Severin Lindlar 22:00 Uhr
mit dem Kirchenchor

Auferstehungs-Wortgottesfeier

St. Joseph Linde 21:00 Uhr

Ostersonntag 20.04.2025

Österliches Morgenlob

05:30 Uhr St. Agatha Kapellensüng

Festmesse zu Ostern

St. Sebastianus S'höhe 09:30 Uhr
St. Joseph Linde 09:30 Uhr
mit dem Kirchenchor
St. Severin Lindlar 10:00 Uhr
St. Agatha Kapellensüng 11:15 Uhr
mit dem Kirchenchor
St. Apollinaris F'dorf 17:30 Uhr
Hl. Messe im außerordentlichem Ritus

Ostermontag 21.04.2025

Festmesse

St. Apollinaris F'dorf 09:00 Uhr
St. Laurentius Hohkeppel 09:30 Uhr
St. Severin Lindlar 10:00 Uhr
St. Agatha Kapellensüng 11:15 Uhr

Exodusnachtfeier der Jugend

Gründonnerstag, 17.04.2025 um 21.30 Uhr

im Severinushaus (Jugendtage)
Die KjG-Lindlar veranstaltet für Jugendliche
ab 15 Jahren um 21.30 Uhr im Severinushaus
eine Pessach-/Exodusfeier.

Da die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt ist, ist eine verbindliche Anmeldung per E-Mail bis Montag, den 14. April 2025 notwendig an exodusfeier@kjg-lindlar.de

Den Kostenbeitrag von 13 Euro für Verpflegung und Getränke bitte zur Veranstaltung mitbringen!



Katholische
junge Gemeinde
Lindlar

Pastoralteam

PFARRER MARTIN REIMER

02266/5235

KAPLAN PATER VINCENT CHACKO

02266/4645123

PFARRVIKAR JOBY KALLUNGAL

0171/1548035

DIAKON MICHAEL HORN

02266/4796196

GEMEINDEREFERENTIN ANDREA BAUER-WILDEN

02261/4058136

GEMEINDEREFERENTIN GUDRUN SCHMITZ

02266/4789362

So erreichen Sie uns aktuell:

PASTORALBÜRO ST. SEVERIN LINDLAR

Pfarrgasse 3 - Tel. 02266-5235

Di.-Fr. 9:00-12:00 Uhr

und 14:00-17:00 Uhr

pastoralbuero-lindlar@erzbistum-koeln.de



ST. AGATHA KAPELLENSÜNG

Kirchstr. 6 - Tel. 02266-5235

(Pastoralbüro Lindlar)

pastoralbuero-lindlar@erzbistum-koeln.de



ST. APOLLINARIS FRIELINGSDORF

Jan-Wellem-Straße 20 - Tel. 02266-5213

Mo., Di., Mi.*, 9:00-12:00 Uhr

Do. 14:00-17:00 Uhr

pastoralbuero-lindlar@erzbistum-koeln.de



ST. JOSEPH LINDE

Linder Straße 22 - Tel. 02266-5235

(Pastoralbüro Lindlar)

pastoralbuero-lindlar@erzbistum-koeln.de



ST. LAURENTIUS HOKKEPPEL

Burghof 5 - Tel. 02206-911521

oder 02266-5235

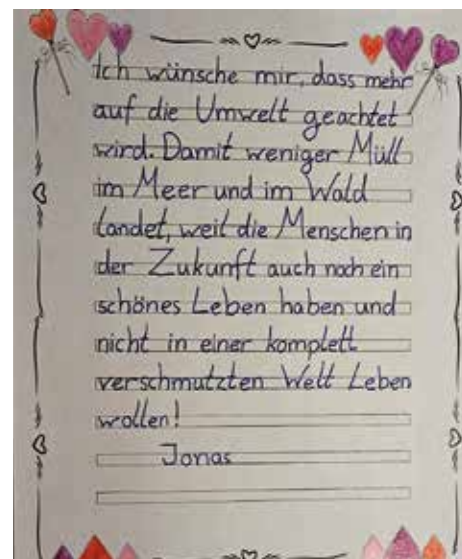
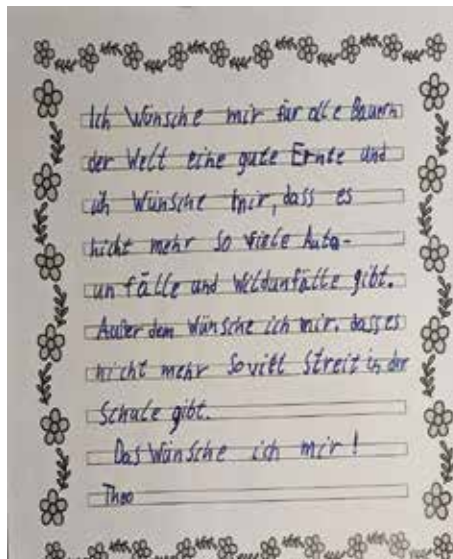
(Pastoralbüro Lindlar)

pastoralbuero-lindlar@erzbistum-koeln.de



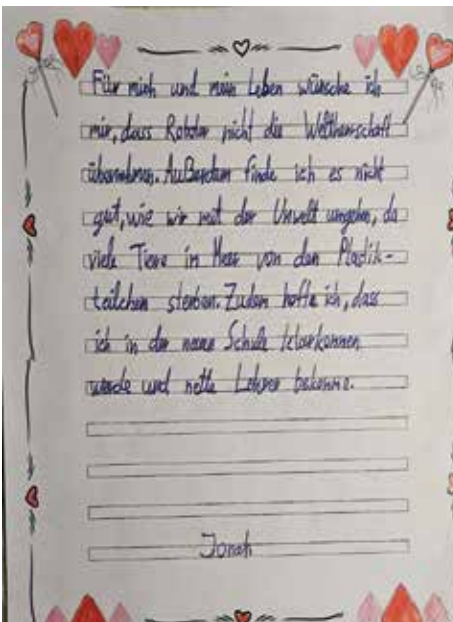
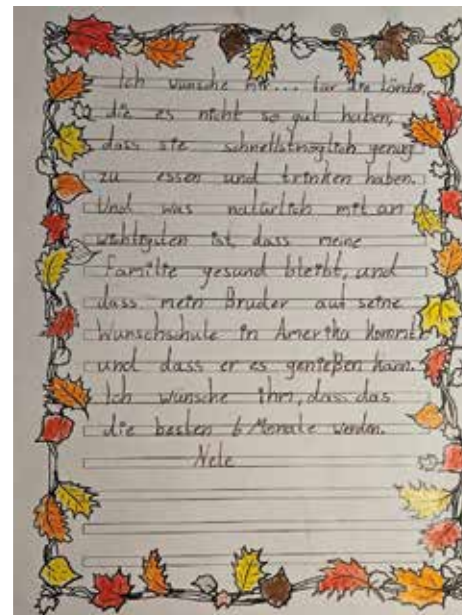
*Jeden 2. Mittwoch im Monat öffnen die

Pfarrbüros erst ab 10:30 Uhr (Dienstbesprechung)



Ich wünsche mir.....

Die Kinder von der Grundschule Lindlar-Ost zeigen uns mit Liebe erstellt ihren großen Wünsche auf.



Datenschutz - Hinweis auf Widerspruchsrecht gemäß Datenschutzordnung

Den Kirchengemeinden ist es (gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den Kirchlichen Datenschutz-KDO) gestattet, besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priestertjubiläen u.ä.) mit dem Namen (ohne Anschrift) der Betroffenen sowie mit dem Tag und Art des Ereignisses in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Aushang, Pfarrnachrichten Kirchenzeitung, Homepage) bekanntzumachen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder

sonst wie in geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis im Pfarramt eingelegt werden.

Fotos: Roman Hümb's 1, 6, 7, 8 | Depositphotos 2, 3, 10, 11, 14, 15 | privat 4, 5, 11, 19 | freepik 8, 21, 23 | Dirk Schneider 12, 13 | Martin Aussem 16, 17, 18

Herausgeber Kirchengemeindeverband Lindlar V.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat Pfarrverband Lindlar Produktion: Medien Lothar Braun

WEITERE AKTUELLE TERMINE UNTER:
WWW.KATHOLISCH-IN-LINDLAR.DE

Kontakt Redaktion: redaktion@quintett.media

Die Redaktion behält sich vor, aus den eingesandten Beiträgen Veröffentlichungen auszuwählen oder zu kürzen. Wir danken für Ihr Verständnis.